



An der Spitze taumelte ein Mann mit blutunterlaufenen Augen. Dahinter ein anderer, der ihn vorwärtstriebe

Aber als Scheusal würgte ihn langsam zu Tode. Maynards Lungen drohten zu bersten, seine Augen quollen hervor, verzweifelt versuchte er auf die Beine zu kommen, er, und dann — mit einer letzten Anstrengung — gelang es ihm, den Mann über seinen Kopf zu schleudern. Der Italiener schlug zu Boden und war einen Augenblick betäubt. Aber schon kam er katzenartig wieder hoch, er riß die Tür auf — und sprang vom fahrenden Zug.

Maynard, der gierig die Luft in die schmerzenden Lungen einzog, sah erst wie betrunken auf die schmale Kette, die von seinem Handgelenk herabbaumelte — und dann sprang er, ohne einen Augenblick zu überlegen, dem Mörder nach.

Ein seltsamer Zug

bewegte sich durch die Hauptstraße von Kansas City. An der Spitze taumelte ein Mann, der

einem Gorilla glich. Blutunterlaufene, geschwollene Augen starrten aus einem riesigen verbeulten und zerschlagenen Schädel. Hilflos schlenkerten die Arme an seiner Seite, und an seinen Handgelenken glitzerte die gebrochene Hälfte eines Paar Handschellen.

Hinter diesem erbarmungswürdigen Geschöpf ging ein Mann, der es vorwärtstriebe, wenn es strauchelte. Auch sein Rock war zerfetzt und sein Gesicht nicht weniger blutig. Kohlenstaub machte es beinahe völlig unkenntlich.

Und doch wichen die Menschen, denen er begegnete, zur Seite. War es der merkwürdige Zug, der um den Mund dieses Mannes lag oder das seltsame Licht, das seine Augen ausstrahlten, was ihnen Scheu einflößte?

Ohne den Schritt zu verlangsamen, führte Maynard den Gefangenen auf die Polizeistation.

„Das hier ist Toselli“, sagte er mit fester Stimme. Ein halbes Dutzend Hände griff nach dem Mörder.

Maynard blickte auf die Neugierigen, die sich hinter ihm in den kleinen Raum geschoben hatten. Würde man ihn erkennen? Kaum! Der Kohlenstaub und das Blut hatten ihn unkenntlich gemacht. Noch in diesem Augenblick sagte er sich, daß der Weg in die Freiheit offenstand. Und doch wandte er sich zu dem Polizisten, der hinter dem Pult stand, und sagte mit fester Stimme:

„Mich können Sie auch festnehmen. Ich bin Maynard, der Dieb.“

Aus dem Amerikanischen frei übertragen von Heinrich B. Kranz.